Geistliche Segnungen in den himmlischen Örtern

Teil 1

Referent	Manuel Seibel
Ort	Köln
Datum	08.01.2011
Länge	00:46:52
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/ms005/geistliche-segnungen-in-den-himmlischen-oertern

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen zusammen Joshua 1 lesen. Joshua 1 Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes des Herrn. Da sprach der Herr zum Joshua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, und sagte Mein Knecht Moses ist gestorben. Und nun mach dich auf, geh über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel gebe.

Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, euch habe ich ihn gegeben. So wie ich zu Mose geredet habe.

Von der Wüste und diesem Libanon bis zum großen Strom, dem Strom Euphrat, dem ganzen Land der Hethiter. Und bis zum großen Meer gegen Sonnenuntergang soll eure Grenze sein. Es soll niemand vor dir bestehen, alle Tage deines Lebens. So wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein. Ich werde dich nicht versäumen und dich nicht verlassen. Sei stark und mutig.

Denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, [00:01:02] das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben. Nur sei sehr stark und mutig, dass du darauf achtest zu tun nach dem ganzen Gesetz, das mein Knecht Mose dir geboten hat. Weiche weder zur Rechten noch zur Linken davon ab, damit es dir gelinge überall, wohin du gehst.

Dieses Buch des Gesetzes soll nicht von deinem Mund weichen und du sollst darüber Nachsinnen teilen. Hier gibt es leider einen Ausnahmefehler. Der erst während des Anfangs der Betrachtung behoben werden konnte. Diese Welt ist eine Wüste für mich. Da gibt es nichts, wo ich echte Speise, echten Trank finden kann.

Das macht deutlich, die Wüste ist ein Bild des Lebens eines Gläubigen, der im Glauben lebt.

Die Wüste, ich sage das jetzt schon, weil wir gleich noch eine andere Seite sehen werden. Die Wüste ist nicht ein Bild, wo der Gläubige im Unglauben sein Leben führt, sondern wo er gläubig, im Glauben sein Leben führt zur Ehre Gottes.

[00:02:04] Aber Gottes Ziel war nie, dass das Volk Israel in der Wüste sein ganzes Leben verbringt.

Er hatte von Anfang an schon in Ägypten gesagt, mein Volk sollte ziehen und sie sollten dann in das Land hineinkommen, nämlich in das Land Kanaan. Gottes Ziel für das Volk Israel war nicht, sie in die Wüste zu schicken, sondern sie durch die Wüste in das Land hineinzuführen. Und so ist auch Gottes Ziel für uns nicht, dass wir ein Glaubensleben hier in dieser Welt führen, in irdischen Umständen, in denen er uns nahe sein möchte, in denen er uns vorausgeht durch die Wolkensäule und die Feuersäule, sondern sein Ziel ist, dass wir das Land erreichen. Und natürlich kann man einerseits dieses Land dann verstehen, das Land Kanaan, als das Ziel, das vor uns ist, den Himmel. Und tatsächlich, wenn der Herr Jesus uns heimholen wird nach 1. Thessalonicher 4 oder Johannes 14, [00:03:01] dann werden wir an diesem wunderbaren Ziel, dem Himmel, angekommen sein. Das ist unsere Hoffnung, dass der Herr Jesus wiederkommt, um uns heimzuholen. Er wird uns nicht versäumen und auch dich nicht, nicht verlassen, bis wir dieses Ziel erreicht haben.

Wenn wir uns aber Kanaan ein wenig näher anschauen, dann werden wir feststellen, das kann nicht die eigentliche Bedeutung von Kanaan sein, der Himmel, wie er zukünftig vor uns ist.

Denn Kanaan hat mehrere Kennzeichen. Das erste Kennzeichen ist, dass es da Feinde gibt.

Das zweite Kennzeichen ist, dass es da Kampf gibt. Und das dritte Kennzeichen ist, dass man aus Kanaan wieder rausgeworfen werden konnte, vertrieben werden konnte. Und eins ist uns klar, wenn wir einmal im Himmel angekommen sein werden, dann wird uns kein Feind mehr begegnen. Es ist zwar wahr, dass bis zur Mitte der 70. Jahrwoche Satan noch einen gewissen Aufenthaltsort im Himmel hat, aber wir werden keine Begegnung mehr mit dem Teufel haben. [00:04:03] Zweitens, wenn wir einmal im Himmel angekommen sind, dann wird es keinen Kampf mehr geben, für keinen von uns. Und drittens, wenn wir aus dem Himmel, wenn wir einmal da sind, nie wieder vertrieben werden können.

In dieser Hinsicht ist der Himmel, also der Kanaan nicht ein Bild des Himmels in der zukünftigen Form, sondern in einer Weise, wie wir heute mit dem Himmel zu tun haben. Und wie das ist, möchte ich gerne aus Epheser 2 kurz zeigen.

In Epheser 2 lesen wir in Vers 5 dass wir mit dem Christus lebendig gemacht worden sind.

Das heißt vorher, dass wir in den Vergehungen tot waren. Für Gott waren wir Tote. Aber dann sind wir mit dem Christus lebendig gemacht worden. Durch Gnade seid ihr errettet. [00:05:02] Und er hat uns mit auferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus.

Da seht ihr, dass wir als Gläubige in diesem himmlischen Bereich, in diesen himmlischen Örtern uns heute befinden. Wer? Diejenigen, die treu sind.

Diejenigen, die auf den Herrn Jesus sehen. Hier lesen wir, er hat uns mit auferweckt. Er hat uns mitsitzen lassen.

Das ist wahr für jeden Gläubigen, für jeden, der erlöst ist durch das Blut des Herrn Jesus, das heißt durch sein hingegebenes Leben. Wenn ihr weiter seht in Epheser 6, dann seht ihr, dass dort in den himmlischen Örtern, Vers 12, unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Fürstentümer, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern ist. [00:06:03] Ihr seht genau das, das, was das Volk Israel dann kennengelernt hat, nämlich Kampf und Feindschaft.

Das wird mit den himmlischen Örtern verbunden, die heute für uns zugänglich sind und die der Stellung nach, das heißt, wie Gott uns sieht, heute wahr ist für jeden Erlösten.

Das ist Epheser 2.

Nun müssen wir verstehen, dass das Alte Testament uns nicht unsere Stellung zeigt.

Das ist wichtig, damit wir diese Bilder des Alten Testamentes gut verstehen. Das Alte Testament zeigt uns nicht, wie Gott uns heute schon und wie Gott uns schon immer gesehen hat, Vorgrundlegung der Welt, sondern das Alte Testament zeigt uns, wie wir diese Stellung praktisch verwirklichen.

Deshalb finden wir nicht, dass das Volk Israel zur gleichen Zeit das Passalam, [00:07:01] das Rote Meer, die Wüste, den Durchzug durch den Jordan und das Land Kanan hatte, sondern dass das nacheinander war.

So ist das nämlich in unserem Glaubensleben auch. Wann haben wir denn verstanden, dass diese Welt eine Wüste ist? In dem Moment, als wir uns bekehrt haben? In dem Moment, als wir uns bekehrt haben, haben wir vielleicht verstanden, dass der Herr Jesus stellvertretend für mich gestorben ist. Diejenigen von uns, die sich als Kinder bekehrt haben, die haben etwas von dem Retter verstanden, der gestorben ist.

Habe ich wirklich damals schon verstanden, dass er stellvertretend für mich im Gericht Gottes war? Ich glaube letztlich nicht. Und doch ist das wahr. In Gottes Augen war das mit meiner Bekehrung wahr. Aber das ist einer der ersten Schritte, den ich als Gläubiger lerne. Wie lange brauche ich dann, um zu verstehen, dass ich mit Christus gestorben bin?

Manchmal Jahre.

Dazu ist es nämlich nötig, [00:08:01] Römer 6 und Römer 7 zu erleben.

Zu erleben, dass in mir nichts Gutes wohnt.

Dass da Sünden in meinem Leben vielleicht immer wieder vorkommen und ich keinen Weg raus weiß aus diesem Kreislauf.

Bis ich sage, ich elender Mensch, wer wird mich retten?

Das ist Römer 6, Römer 7. Und das ist das Rote Meer. Dann zu erkennen, ich bin ja damals mit dem Herrn Jesus gestorben. Mein altes Leben ist zu Ende gekommen mit ihm. Und deshalb hat die Welt, hat Satan, hat die Sünde gar kein Anrecht mehr an mein Leben.

Seht ihr, das ist geistliches Wachstum. Das zu verstehen. Und dann komme ich in die Wüste. Dann merke ich endlich, dass diese Welt mir nichts mehr zu bieten hat. Vorher habe ich noch manche Attraktion in dieser Welt.

Das kannst du als Ort verstehen, die Welt. Das kannst du auch als Gesinnung verstehen in meinem Leben.

[00:09:01] Hat diese Welt noch manche attraktive Seite gehabt. Aber wenn ich verstehe, ich bin gestorben, dann ist das nicht mehr der Fall. Und dann lebe ich in der Welt, das heißt in den irdischen Umständen, Gott im Himmel, der Herr Jesus, der mir vorangegangen ist und stütze mich auf den Herrn Jesus.

Aber dann möchte Gott mir auch klar machen, das ist nicht das Ziel, das ich mit dir habe. Mein Ziel ist, dich geistlicherweise nach Kana anzubringen.

Dich heute schon, wo du mit beiden Beinen auf dem Boden stehen sollst, in den irdischen Umständen, dich jetzt schon in den Himmel zu bringen.

Denn was nützt es dir und mir praktischerweise, wenn der Stellung nach ich im Himmel bin, ich aber überhaupt keine Ahnung habe, wie der Himmel aussieht.

Was nützt es einem Königssohn, wenn er das Anrecht hat auf, sagen wir, ein Schloss, eine Burg, auf ein wunderbares Gebäude, [00:10:02] aber er ist nie in diesem Haus gewesen, bis an sein Lebensende. Dann hat er zwar den Anspruch darauf, es gehört ihm sozusagen, aber er hat die Dinge nie genossen, die damit in Verbindung stehen. Gott hat den Himmel für uns geöffnet. Er hat dich und mich, ob wir das wissen oder nicht, sogar in den Himmel heute schon gebracht, geistlicherweise.

Das heißt dem Glauben nach. Aber wenn ich den Himmel nicht kenne, dann nützt mir diese Herrlichkeit nichts. Und wenn wir verstehen, dass das Gottes eigentliches Ziel mit unserem Leben ist, nicht für die Zukunft, sondern für heute, uns den Himmel zu öffnen, und wir wissen so wenig davon, dann bedeutet das mit anderen Worten, wir haben das eigentliche Ziel unseres Glaubenslebens bis heute verpasst.

Woran merke ich, ob ich die geistlichen Segnungen in den himmlischen Örtern, also dieses Land Kanaan wirklich genieße?

[00:11:03] Das merkst du an mindestens zwei Dingen. Erstens, wenn mir etwas wertvoll ist, wenn ich etwas genieße, dann rede ich darüber und zwar mit Gott. Dann danke ich ihm dafür. Und da können wir unsere eigenen persönlichen, aber auch unsere gemeinsamen Gebete einmal überprüfen.

Inwiefern spielt der Himmel, ich meine nicht der Himmel der Zukunft, sondern der Himmel heute, inwiefern spielt er eine Rolle für mein Glaubensleben? Wie danke ich, wofür danke ich meinem Gott, meinem Vater, dem Herrn Jesus im Blick auf himmlische Dinge?

Zweitens, das was mir wertvoll ist, darüber rede ich mit meinen Freunden, mit meinen Geschwistern. Und da wollen wir uns fragen, worüber reden wir, wenn wir miteinander sprechen? Da ist es ja schon rar, dass wir überhaupt über unser Glaubensleben reden. Manchmal habe ich so ein wenig die Sorge, dass man als Außerirdischer gilt, wenn man über das Glaubensleben, über Glaubensdinge miteinander spricht.

[00:12:04] Dass das so etwas ist, der muss irgendwie abgehoben sein. Wenn man nicht über unser tägliches Leben, über unsere Gesundheit, über Beruf, dürfen wir ja auch über alles sprechen. Aber wenn wir nicht auch mal über etwas anderes sprechen, das ist irgendwie fremdartig.

Manchmal habe ich den Eindruck, man traut sich gar nicht mehr, weil man da irgendwie als

Fremdkörper gilt. Dann geschweige über die himmlischen Dinge. Und wir können uns ja einmal prüfen, wenn wir jetzt einmal aufschreiben sollten, was macht die himmlischen Orte eigentlich aus? Was ist da so der Inhalt?

Ob wir da vernünftig was auf ein Papier schreiben könnten?

Nun, die Antwort finden wir erstaunlicherweise nicht in dem Buch Josua.

Das, was das Land Kanan ausmacht, wird nicht in dem Buch Josua niedergeschrieben. Im Buch Josua findet ihr, das ist ja ein Buch, was zwei sehr klare Teile hat. [00:13:02] Die ersten zwölf Kapitel, die zweiten zwölf Kapitel ist für uns relativ einfach gegliedert. Die ersten zwölf zeigen uns die Eroberung des Landes.

Wieder gibt es zwei Teile. Der erste Teil, erst einmal in das Land hineinkommen, bis Kapitel fünf und dann Kapitel sechs bis zwölf eben die Eroberung des Landes. Kapitel 13, der zweite Teil bis 24 ist dann die Verteilung des Landes. Und die eigentliche Verteilung ist Kapitel 13 bis 21 vielleicht und 22 bis 24 ist so ein Anhang in diesem zweiten Teil. Dann finden wir Kampf, Kampf, Kampf auch noch später in der Verteilung, wo Josua und Gott das Volk immer wieder ermahnen muss, ihr müsst doch jetzt mal in Besitz nehmen. Aber was sie eigentlich in Besitz nehmen, finden wir in diesem Buch nicht.

Gott ist großartig, Gott ist gnädig.

Er hat das dem Volk vorher mitgeteilt. Das tut Gott übrigens immer. Gott zeigt uns das Ziel und die Schönheit des Zieles, bevor er uns auf den Weg schickt. [00:14:03] Johannes 14 ist das genauso. In Johannes 14, in den ersten drei Versen zeigt er, was das Ziel der Gläubigen ist.

Da ist es dann der Himmel, dass der Jesus wiederkommen wird. Und dann spricht er, Abvers 4 davon, dass er auch der Weg zu diesem Ziel ist. Wie also der Weg ist und dann weiter in Kapitel 15 auch die Feindschaft.

Nun, wenn ihr etwas über die Segnungen des Landes lesen wollt, dann müssen wir nach 5. Mose 8 gehen. Das 5. Buch Mose, eines der vielleicht am wenigsten gekannten Bücher des Alten Testamentes, hat manche, ist natürlich in jeder Hinsicht wertvoll, aber hat manche ganz besondere, wertvolle Stellen. 5. Mose 8 gehört dazu, weil dort uns die Schönheit des Landes gezeigt wird.

In Vers 7, 5. Mose 8, Vers 7 findet ihr, dass Gott das Land ein gutes Land nennt.

[00:15:05] Der Charakter dieses Landes ist, dass es gut, schön ist, wertvoll ist.

Wenn wir das mal an den Anfang stellen, das, was uns Gott im Himmel heute geben möchte, das ist gut von seinem Charakter her. Und das beschreibt er dann. Erstens, Wasserbäche, ein Land von Wasserbächen, Quellen und Gewässern.

In diesem Land gibt es Wasser. Und zwar Wasser in dreierlei Hinsicht. Erstens, wie Flüsse.

Zweitens, diese tiefen Quellen, oder nicht tiefe Quellen, Quellen, wo das Wasser herkommt, muss ich besser sagen. Und drittens, Gewässer, das waren diese tiefen Wasser.

Das Wasser im Neuen Testament ist oft ein Bild des Wortes Gottes, aber besonders Johannes 7, wie es durch den Geist Gottes lebendig gemacht wird.

Der Himmel ist geprägt von dem, was Gott spricht, seinem Wort, [00:16:03] was er uns gesagt hat, was er uns genannt hat, und zwar lebendig gemacht.

Das heißt, für uns wertvoll gemacht durch den Heiligen Geist. Und es ist Fluss, das heißt, es ist frisch.

Es ist etwas, was nicht irgendwie langweilig ist, was eintönig ist, sondern es ist durch diesen Fluss gekennzeichnet.

Es ist zweitens tief.

Das heißt, da kannst du dich beschäftigen mit und kommst nie zu Ende.

Das war das Dritte, das Gewässer. Und das Zweite, die Quelle, die Quelle, es ist von Gott selbst. Alles in dem Himmel spricht von Gott selbst. Er ist die Quelle dessen, was er gibt.

Die zweite Unterscheidung, die wir finden, ist, dass diese Gewässer in der Talebene und im Gebirge entspringen.

Es führt dich auf Höhen und es lässt die Tiefen nicht aus. [00:17:03] Wir denken natürlich zuerst an die Person des Herrn Jesus, an jede Weise seiner Verherrlichung und doch lernst du mehr im Himmel als sonst woanders etwas über die Tiefen, in die der Herr Jesus gegangen ist. Hier auf der Erde, in unserem Glaubensleben, lernen wir etwas, dass der Herr Jesus auch in irdischen Umständen war. Aber wenn wir mehr verstehen wollen, was diese Tiefe für den Herrn Jesus bedeutet hat, dann musst du nach Epheser 2 sehen. Da siehst du, dass er in die tiefen Örter, in die unteren Örter der Erde gegangen ist.

Das lernst du nicht im Philippabrief. Das lernst du auch nicht im Römerbrief. Das lernst du in dem Epheserbrief, was diese Tiefe für den Herrn Jesus bedeutet hat.

Aber du lernst auch etwas von der Verherrlichung. Ich denke, man kann das auch darauf beziehen, dass der Herr uns in unserem Glaubensleben in die Höhe führt, dass er uns [00:18:02] Herrlichkeiten zeigt, dass er uns auch erhöht, hier schon auf dieser Erde in mancherlei Hinsicht. Aber dass er uns auch dieses Wasser gibt, wenn es Zeiten gibt, wo es nach unten geht.

Ich meine mit nach unten nicht so sehr unser Versagen.

Das ist damit nicht gemeint. Aber wenn es Glaubensprüfungen gibt, wenn es Situationen gibt, wo wir uns ganz unten fühlen und auch da ist das Wasser, dieses Himmelswasser vorhanden. Und dann findet ihr als dritte Unterscheidung diese sieben Früchte.

Ein Land von Weizen und Gerste und Weinstücken und Feigenbäumen und Granatbäumen. Ein Land von ölreichen Olivenbäumen und von Honig.

Sieben Früchte, die die Vollkommenheit dieses Landes zeigen. Ich kann jetzt unmöglich über diese

einzelnen Früchte [00:19:01] alle sprechen.

Weizen ist interessant.

Mein Eindruck ist, dass wir alle diese Früchte im Johannes Evangelium wiederfinden. Weizen, Johannes 12, wo wir finden, dass er sich verbindet mit Frucht, letztlich mit seiner Versammlung. Bemerkenswert, dass das hier an erster Stelle steht. Der Jesus, der durch den Tod und seine Auferstehung Frucht hervorbringt für Gott und sich verbindet in der Auferstehung, in dem Auferstehungsleben mit seiner Versammlung. Gerste, wenn ihr daran denkt, dass diese Gerste gebracht wurde an dieser Erstlingsgabe, an dem Tag nach dem Sabbat.

Ein Vorbild auf die Auferstehung des Herrn Jesus und die Gerste, dieses grobe Korn, was besonders von der Kraft der Auferstehung des Herrn Jesus spricht. Und das findet ihr in Johannes 6 wieder. Nur Johannes spricht davon, dass diese fünf Brote, die dieser Junge gebracht hat, [00:20:02] bei dieser Speisung der 5000, Gerstenbrote gewesen sind.

Diese Kraft der Auferstehung, die den Herrn Jesus kennzeichnet.

Wenn ihr an die Weinstücke denkt, Johannes 15, diese Freude der Frucht aus dem Sterben und der Auferstehung des Herrn Jesus und so weiter.

Alle diese Früchte sprechen von der Person des Herrn Jesus. Und sie zeigen uns, wie der Herr Jesus jetzt verherrlicht zur rechten Gottes im Himmel ist.

Seht ihr, das ist zum Beispiel so eine Frage. Was kennen wir von dem Herrn Jesus? Außer, dass er der Retter ist. Bitte, das ist so gewaltig groß, dass er unser Retter ist. Und das Passah wurde auch im Land gefeiert. Joseph 5.

Das ist eigentlich die einzige Speise, die in Ägypten, in der Wüste und im Land und sogar nach dem Niedergang und der Wiederrückführung immer noch gegessen wurde.

Wir werden auch im Himmel nie vergessen, dass der Herr Jesus der ist, [00:21:02] der stellvertretend für uns gestorben ist. Aber kennen wir mehr von dem Herrn Jesus? Was kennen wir von ihm, um jetzt mal in dem Bild des Buches Joshua zu sprechen, von ihm, dass er der Eliaser ist? Nicht nur der Aaron, der hohe Priester in unseren irdischen Umständen, sondern der Eliaser, der in das Land führt und das Land verteilt, der Segen schenkt als der hohe Priester, nicht nur für unsere Schwachheiten tätig ist, sondern wie Melchisedek, Segen, Brot und Wein herausbringt. Ist das etwas, was ich kenne von dem Herrn Jesus?

Oder kenne ich ihn nur als denjenigen, der hier auf dieser Erde gelebt hat? Und dann finden wir als Viertes hier, dass sie in dem Land versneuen, das Brot nicht in Dürftigkeit essen.

Seht ihr, in der Wüste, da gibt es Situationen, wo es Dürftigkeit gibt.

Aber im Land, da gibt es Brot in Fülle.

Da hat der Herr für jede Situation, [00:22:03] für jeden Umstand, für jeden von uns Brot in Fülle. Und dann fünftens im gleichen Vers, ein Land, dessen Steine Eisen und aus dessen Bergen du Kupfer

hauen wirst.

Das Fundament dieses Landes, des Himmels, das ist derart fest Eisen, das ist nicht zerstörbar. Und die moralische Grundlage dieses Landes ist Kupfer, Erz dieses Frühjahr.

Das ist dieser Brandopferaltar. Das ist die Gerechtigkeit Gottes, die sich in dem Werk des Herrn Jesus auf Golgatha als vollkommen erwiesen hat, uns vollkommen zu machen in ihm.

Das alles können wir mit diesem Land verbinden. Alles, was letztlich von dem Herrn Jesus spricht. Wenn du dir das Neu-Testament anschauen möchtest, was der Himmel ist, dann musst du schauen in den Epheser und in den Kolosserbrief. Kolosser ist vielleicht noch näher [00:23:01] an 5. Mose 8, weil es die Herrlichkeit des Herrn Jesus, und zwar ganz besonders die Herrlichkeit, die mit dem Himmel verbunden ist, das Haupt des Leibes der Versammlung uns zeigt.

Als der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten und so weiter. Diese Herrlichkeit, die seine Person betrifft. Wenn wir in den Epheserbrief gehen, dann sehen wir mehr die Seite des Himmels, wie sie mit Segnungen direkt für uns verbunden ist. Epheser 1, den persönlichen Segnungen. Epheser 2, wie wir in den Genuss dieser Segnungen gekommen sind.

Epheser 3, diese Segnungen, die wir auch gemeinsam genießen dürfen. Und in Epheser 4 dann ganz besonders, was das bedeutet, Versammlung Gottes zu sein.

Kennen wir etwas von diesen Segnungen? Epheser 1, auserwählt in ihm vor Grundlegung der Welt. Ist dir das wertvoll? Sagt dir das irgendwas? Dass Gott an dich persönlich gedacht hat. Da gab es noch keine Erde, [00:24:01] da gab es noch überhaupt nichts, was geschaffen worden ist. Da hat er an dich gedacht. Da hat er nicht nur an dich gedacht, da hat er dich persönlich ausgewählt.

Da hat er dich gesehen und hat gesagt, diese Person, an der nichts Liebenswürdiges war, die möchte ich haben, für mich selbst, in der Ewigkeit, damit sie meine Herrlichkeit widerstrahlt.

So groß war die Liebe dir gegenüber, als es an dich, an mich, noch kein Denken gegeben hat. Und das hat er ausgeführt, das hat er verwirklicht in einer Zeit, als es an dir und mir nichts Liebenswürdiges gab. Außer, dass wir tot waren in unseren Vergierungen, in unseren Sünden.

Oder wenn du daran denkst, dass er den Gott, den Heiligen Geist, in dich hineingesetzt hat und in mich.

Dass Gott, der Heilige Geist, in uns wohnt. Das ist auch Epheser 1. Nicht nur 1. Korinther 6, sondern auch Epheser 1. Dass er auch das Unterpfand ist für die Herrlichkeit, [00:25:01] dass wir sie einmal sicher auch mit unserem Körper erleben werden. Gott selbst wohnt in dir. Überleg dir mal, was das für eine Segnung ist, dass der Himmel auf die Erde gekommen ist für dich. Gott, der vor Grundlegung der Welt nur den Himmel, den ungeschaffenen Himmel bewohnt hat. Und das ist sein Wohnort. Er ist für dich und für mich auf diese Erde gekommen. Nicht nur der Herr Jesus, das ist auch wahr, der dann in den Himmel zurückgekehrt ist, sondern Gott, der Heilige Geist, hat Wohnung genommen in dir.

Gott wohnt in dir persönlich.

Dass das praktische Auswirkungen auf mein Leben haben muss, ist uns klar, denke ich. Dass ich da nicht mehr leben kann, wie ich will, wenn Gott mein Bewohner ist. Der Bewohner nicht meines Herzens, meiner Seele, sondern meines Körpers. In mir wohnt.

Dass das mein Glaubensleben heiligen muss, hoffe ich, dass uns das deutlich ist.

Das sind mal so zwei Segnungen genannt, [00:26:02] die Epheser einstens zeigen. Auserwählt vor Grundlegung der Welt. Das hat Gott nicht getan mit Abraham, mit Isaac und mit Jakob, aber mit dir hat er das getan. Aus Liebe hat er von dem Himmel her dich auserwählt.

Seht ihr, was das bedeutet, himmlische dann zu sein? Wenn wir uns so mit dem Himmel beschäftigen, dann können wir gar nicht unsere Erfüllung mehr auf der Erde sehen. Dann können unsere Ziele nicht mehr diese Erde sein, obwohl wir auf dieser Erde zu leben haben, obwohl wir unsere Aufgaben hier zu erfüllen haben. Aber dann tue ich das nicht, um darin meine Erfüllung zu finden, sondern dann tue ich das im Blick auf den Himmel, auf den Herrn Jesus, auf das, was Gott mir geschenkt hat in ihm. Im Blick auf diese Auserwählung, dass ich da eine Antwort gebe. Er hat mich auserwählt. Ich konnte ihn nicht auserwählen, aber die Antwort, die ich geben kann, ist, ihn zu lieben.

Dazu, damit das möglich war, dass wir diesen himmlischen Bereich [00:27:02] der Stellung nach und auch praktisch betreten konnten, war es nötig, jetzt bin ich in Joshua 1, Vers 1, dass der Tod Moses eintrat.

Es geschah nach dem Tod Moses.

Vielleicht sagst du, mit Recht sagst du das, Mose konnte nicht in das Land. Mose musste sterben wegen seines eigenen Versagens. Das ist schon recht. Aber Gott sieht das auch unter einem anderen Blickwinkel. Wenn du einmal nach 5. Mose 1 schaust, Vers 37, da siehst du, dass Moses sagte zu dem Volk, auch gegen mich erzürnte der Herr euretwegen.

Seht ihr, Moses ist gestorben des Volkes wegen.

Warum ist der Jesus gestorben? Unsertwegen.

Ohne den Tod des Herrn Jesus hätte es keinen Zugang zum Himmel gegeben für dich und für mich.

[00:28:02] Nur weil er gestorben ist, weil er die Strafe, meine Strafe auf sich genommen hat. Dadurch können wir der Stellung nach und praktisch im Himmel sein. Und dann kommt Joshua.

Nun ist Mose, wie wir alle, denke ich, wissen, ein Bild von dem Herrn Jesus. Ein Bild von dem Herrn Jesus, wie wir ihn anschauen können.

So wie der Herr Jesus auf dieser Erde seinen Lebenswandel geführt hat, so ist Mose vor dem Volk hergegangen. Das ist der Herr Jesus. Philippa 2, der es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, weil er Gott ist, der sich erniedrigt hat und auf diese Erde gekommen ist und uns vorangegangen ist. Der Anfänger und Vollender des Glaubens, Hebräer 12.

Joshua ist auch ein Bild von dem Herrn Jesus. Aber Joshua ist in anderer Hinsicht ein Bild von dem

Herrn Jesus. Dazu nehme ich zwei Stellen, einmal aus 4. Mose 27, [00:29:01] die uns etwas zeigen von dem Bild, das Joshua für uns hat. 4. Mose 27 ist diese Szene, wo Joshua eingesetzt wird als Führer vor den Augen des Volkes. Und da heißt es in Vers 18, Und der Herr sprach zu Mose, Nimm dir Joshua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hand auf ihn. Ein Mann, in dem der Geist ist. Und wenn ihr nach 5. Mose 34 schaut, sehr ähnlich heißt es dort in Vers 9, Und Joshua, der Sohn Nuns, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit.

Joshua wird uns also vorgestellt als eine Person, in der der Geist Gottes damals wirksam war, in dem der Geist der Weisheit war. Und sie stellt uns den Herrn Jesus vor, der uns geistlicherweise in das Land hineinführt. Das heißt der Herr Jesus, der nicht als Person, [00:30:01] den wir anschauen, uns vorgestellt wird, sondern der in uns geistlicherweise uns in das Land hineinführt.

Durch den Geist der Weisheit, durch seinen Geist uns das Land erobert hat und uns dieses Land erschließt.

Wir könnten neutestamentlich mit Kolosser 1 das sagen, wie der Apostel Paulus zu den Kolossern sagt, in Vers 27, Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Der Herr Jesus in uns, und der uns diese Herrlichkeit heute schon für unsere Herzen, für unseren Glauben wertvoll macht und uns vorstellt.

Er stellt uns das ganze Land vor, wie das hier in den Versen 3 und 4 gezeigt wird.

Um dieses Land zu erschließen, mussten sie durch den Jordan gehen, Vers 2.

Nirgendwo anders [00:31:01] ist es so wichtig, den Tod des Herrn Jesus, das ist der Jordan, den Tod des Herrn Jesus auf mein Leben anzuwenden, wie im Land Kanan.

Mein Fleisch, wenn das wirksam wird, mein altes Ich, wird mir den Himmel zusperren. Nein, ich muss durch den Jordan. Ich kann das jetzt nicht lang erklären, auch ein Bild von dem Tod des Herrn Jesus, der unser Tod gewesen ist. Wir gestorben mit ihm, um mit ihm auferweckt zu sein. Und durch dieses praktische Verwirklichen, dass wir tot sind, dadurch wird uns Verse 3 und 4 dann das Land groß.

Da wird das Land in einem Ausmaß uns vorgestellt, wie das Volk Israel dieses Land nie besessen hat. Selbst in den herrlichsten Zeiten unter Salomo haben sie dieses Land in dieser Form nicht besessen. Im tausendjährigen Reich, Gesekel 47, 48 wird das anders sein.

[00:32:01] Was soll uns das zeigen? Das soll uns deutlich machen, das Land der Himmel, der ist so groß, dass wenn du dein ganzes Leben, seit deiner Bekehrung nur in diesem Land bleiben würdest, du würdest trotzdem nicht zu Ende kommen. Der Westen, der Osten, der Norden, der Süden, mal in diesem Bild gesprochen, das ist so weit alles entfernt, dass du nicht zu Ende kommen wirst. Der Himmel ist nicht zu klein für dich und für mich, nicht einmal für uns alle zusammen. Es wird immer noch mehr zu entdecken geben. Ja, die Ewigkeit, wo wir dann auch leibhaftig in diesem Bereich sein werden, werden wir nicht zu Ende kommen mit der Herrlichkeit der Person des Herrn Jesus und den Segnungen, die mit seiner Person für uns verbunden sein werden.

Aber was nützt dir das alles? Ich habe das vorhin gesagt, Vers 3. Jeden Ort, auf den eure Fußsohle treten wird.

Es nützt dir nur dann heute etwas, wenn dein Fuß darauf tritt. Und das heißt nichts anderes, als dass ich mich damit beschäftigen muss. [00:33:05] Und diese Segnungen, die findest du nicht irgendwo, die findest du nur in der Schrift. Und diese himmlischen Segnungen neutestamentlich findest du auch nicht überall im Neuen Testament, sondern nur in dem Epheser- und dem Kolosserbrief. Vielleicht in einer gewissen Bedeutung auch in den Briefen oder in den Schriften des Johannes, weil dieser himmlische Bereich mit dem ewigen Leben, das ist der himmlische Bereich, verbunden ist.

Nehmen wir uns mal Zeit dafür, uns damit zu beschäftigen. Nicht nur, aber auch ihr jungen Freunde, die ihr vielleicht noch mehr Energie auch habt, mal euch so einen Brief vorzunehmen, wie den Kolosserbrief oder den Epheserbrief, um diese Herrlichkeit für euch fassbar zu machen.

Wenn man so einen Brief vor sich sieht, dann denkt man vielleicht, das schaffe ich nie. Aber mal anzufangen und nimm dir mal eine Hilfe dazu. Und dann wird dir das auch fassbar, dann wird dir das auch konkret. Dann ist das nicht so was Abstraktes, [00:34:01] Kana an der Himmel, was heißt das eigentlich? Sondern dann nimmst du dir mal eine Segnung nach der anderen und nimmst dir mal Zeit.

Beschäftige dich damit und dann dankst du dafür und dann sprichst du auch darüber. Aber das gilt uns allen.

Auch wenn wir älter werden, was nützt uns der Himmel, wenn ich ihn nicht kenne? Wenn ich dann im Himmel bin und eigentlich praktischerweise sagen müsste, habe ich eigentlich noch nie gesehen, was hier los ist. Den Herrn Jesus habe ich eigentlich noch nie so betrachtet, wie er in dem Himmel uns vorgestellt wird.

Dazu ist es nötig, Kraft zu haben.

Es gibt kein Kapitel im Alten Testament, wo in dieser Weise vielleicht nicht mal so oft von dieser Kraft gesprochen wird. Vers 6 sei stark und mutig.

Vers 7 nur sei sehr stark und mutig.

Vers 9 habe ich dir nicht geboten, sei stark und mutig.

Vers 18 nur sei stark und mutig.

[00:35:02] Diese viermal insgesamt wird Joshua und damit das Volk aufgerufen, stark zu sein. Du wirst den Himmel nur in der Kraft des Herrn Jesus praktischerweise erobern können.

Das ist sehr parallel mit dem, was ihr in Epheser 6 findet. Nirgendwo wird so stark diese Kraft, die nötig ist, wie bei diesem geistlichen Kampf der Christen gezeigt, wie in Epheser 6, Vers 10.

Im Übrigen, Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.

Wir brauchen wirklich seine Macht, seine Stärke, weil da Feinde sind, die gewaltig sind. Weil da Feinde sind, die wir als Menschen nie überwinden können. Es ist nämlich Satan mit seinem ganzen Heer. Nirgendwo anders finden wir so viele Kämpfe wie in Joshua und Richter.

Da, wo das Land ist, da, wo der Himmel ist, da ist Satan aktiv. Natürlich hindert er uns auch in unserem Glaubensleben auf der Erde. Aber die eigentlichen Kämpfe eines Christen, [00:36:02] die sind nicht die Wüste, das ist das Land. Und da ist Satan mit Gewalt tätig. Ist das nicht so? Da hast du dir einmal vorgenommen, mal einen Samstagnachmittag oder was weiß ich wann, das Wort zu studieren. Und spätestens in dem Moment gibt es 100 andere Dinge, die durch den Kopf schwirren, die du auch machen musst und die du besser machen solltest. Und irgendwie verplempert man dann doch die Zeit wieder. Sei stark und mutig, das brauchen wir.

Jetzt möchte ich die letzten Minuten noch mit den letzten zwei Abschnitten dieses Kapitels verbringen.

Da gibt es zweieinhalb Stämme, Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasseh, die kehren wieder zurück.

Die sind mit, die gehen dann auch, jedenfalls die Männer, die Krieger gehen mit durch den Jordan, aber dann kehren sie wieder zurück.

Gott hat seinem Volk nicht nur das Land Kanan gegeben, [00:37:04] sondern er hat ihnen auch die Ebenen Moabs als Erbteil gegeben.

Aus Ezekiel 47 und 48 können wir entnehmen, dass der eigentliche Gedanke Gottes war, jedem Stamm, da sind es jedenfalls eine Reihe von Stämmen, sowohl westlich als auch östlich des Jordan ein Erbteil zu geben.

Also westlich, sowohl im Land, eigentlichem Land Kanan, als auch in dem Teil, der zu den Ebenen Moabs gehörte.

Man fragt sich, wovon sprechen die Ebenen Moabs? Wenn das Land Kanan uns von den himmlischen Segnungen spricht und die Ebenen Moabs auch ein Geschenk Gottes war, anders folgt Israel, dann scheinen die Ebenen Moabs von den irdischen Segnungen zu sprechen. Auch irdische Segnungen sind von Gott, von wem denn sonst?

Was ist eine irdische Segnung? Zum Beispiel Gesundheit. [00:38:03] Wenn Gott dir Gesundheit gegeben hat, das ist nichts, was du mit in den Himmel nehmen wirst, im Unterschied zu einem anderen, der vielleicht nicht so gesund ist. Aber es ist doch von Gott eine Segnung, oder nicht?

Oder wenn wir an unseren Verstand denken.

Unseren Verstand als solchen nehmen wir nicht mit in den Himmel. Aber dass Gott uns die Fähigkeit gegeben hat zu denken, oder dass wir denken können, das ist doch von Gott, von wem sonst? Dass wir arbeitsfähig sind, auch in äußerlichen Dingen, das werden wir nicht mit in den Himmel nehmen. Aber ist das nicht ein Geschenk Gottes? Äußerer Besitz? Den werden wir nicht mit in den Himmel nehmen. Aber Gott hat ihn uns gegeben.

Was ist der Unterschied zwischen den himmlischen und den irdischen Segnungen? Die himmlischen Segnungen haben nur Gläubige. Die irdischen Segnungen haben Gläubige und Ungläubige. Sind nicht Ungläubige auch gesund? Haben sie nicht einen Verstand, manchmal einen viel höheren als wir?

[00:39:05] Das sind Segnungen von Gott. Der Jesus sagt in der Bergpredigt, dass Gott auf Gerechte und Ungerechte regnen lässt. Das ist seine Segnung, von niemand anders. Der Unterschied bei den irdischen Segnungen zwischen den Gläubigen und Ungläubigen ist, dass die Gläubigen hoffentlich dafür dankbar sind und Gott danken. Ungläubige tun das nicht. Aber die Segnungen als solche sind die gleichen. Und dann kam die Situation, das lesen wir in dem vierten Buch Mose, das in vierten Mose 32, dass da in Vers 1 es heißt, die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten viel Vieh in gewaltiger Menge. Und sie sahen das Land Jasa und das Land Giliad. Das sind diese Ebenen Moabs. Und siehe, der Ort war ein Ort für Vieh. Und dann sagen sie, das reicht uns. Das wollen wir als unser Zielhafen haben.

Was ist das Argument, das sie anführen? [00:40:03] Gott, du hast uns reich gesegnet mit Segnungen.

Ich sage irdischen Segnungen, eben dem Vieh. Und weil du uns so gesegnet hast, wollen wir hierbleiben. Wollen nicht in das eigentliche Land, Zielland hineingehen.

Sie sagen, das kommt von dir.

Aber das reicht uns, wenn wir diese Segnungen haben. Mehr wollen wir nicht.

Übertragen auf unsere Zeit heißt das.

Vielleicht hat Gott dir einen besonderen Verstand gegeben. Und du sagst sogar, danke Herr, dass du mich damit gesegnet hast.

Aber du sagst, mir reicht es, den für den irdischen Bereich einzusetzen. Für meinen Beruf, für die Hochschule, sonst wofür.

Aber ich brauche das nicht, um den Gläubigen damit zu dienen. Ich brauche das nicht, um die himmlischen Segnungen für mich zu genießen und weiterzugeben. [00:41:04] Das ist im irdischen Bereich sein Genügel zu finden.

Vielleicht hat der Herr dir eine Familie gegeben. Das ist auch eine irdische Segnung. Und wir sagen, danke dafür.

Aber dann finden wir unsere ganze Erfüllung nur noch in dem Familienleben. Statt zu erkennen, dass der Herr mir die Familie gegeben hat, das Haus des Stephanas, 1. Korinther 16, um den Heiligen zu dienen. Familie ist doch kein Selbstzweck, diese Segnung. Wir können unsere Familie nicht mit in den Himmel nehmen. Wohl uns, wenn unsere Kinder gläubig sind und wir die Kinder im Himmel wiedersehen werden. Aber als Familie werden wir nicht im Himmel sein. Das ist eine irdische Segnung. Und wir dürfen dankbar sein, wenn der Herr uns das geschenkt hat. Aber er möchte, dass wir diesen Segen benutzen im geistlichen Bereich, zum Wohl der Geschwister. Und nicht einfach, um dann in der Familie mein ganzes Genüge zu haben. [00:42:01] Vielleicht hat der Herr dir Besitz gegeben.

Das ist von ihm. Ist uns das bewusst, dass er uns den heute noch wegnehmen kann? Manche Beispiele haben uns das ja gezeigt, dass das möglich ist. Wohl uns, wenn wir nicht auf unseren Besitz vertrauen. Aber der Herr hat ihn dir gegeben, wenn wir ihn ehrlich erwirtschaftet haben. Aber was mache ich dann mit dem Besitz? Benutze ich ihn nur für mich, für mein Haus, für mein Urlaub,

für mein Auto, für meine Kleidung und sonst noch was? Oder setze ich den Besitz ein für ihn?

Das ist der Unterschied zwischen den Ebenen Moabs und dem Land.

Wenn ihr das verfolgt, diese zweieinhalb Stämme, ach das wollte ich noch sagen, das darf ich nicht vergessen. Diese zweieinhalb Stämme waren zunächst mal für Themose 32 zwei Stämme. Da war Ruben und Gad. Und auf einmal kam da ein halber Stamm dazu. [00:43:02] Seht ihr, eine irdische Gesinnung, die färbt ab.

Auch eine himmlische Gesinnung färbt ab. Das ist auch wahr.

Aber in aller Regel zieht es uns eher nach unten als nach oben. Und so waren diese zwei Stämme und auf einmal hat ein dritter, ein halber Stamm gesagt, das ist für mich eigentlich auch ganz interessant. Merkt ihr, wie wir gegenseitig Einfluss üben zum Guten oder zum Schlechten?

Nun, diese zweieinhalb Stämme haben Vers 18 so hart gesprochen wie kein anderer. Das hatte Gott nicht gesagt. Das hatte auch nicht das andere Volk gesagt. Sie haben gesagt, jeder, der deinem Befehl widerspenstig ist und nicht auf deine Worte hört, soll getötet werden. Das ist interessant.

Manchmal, wenn wir eine Schwäche in einem Bereich unseres Lebens sehen, dann sind wir umso schärfer in einem anderen Bereich unseres Lebens. [00:44:01] Vielleicht auch in den Worten, die wir wählen.

Das war hier, damit überspielen wir vielleicht Weltförmigkeit im bestimmten Bereich meines Lebens, indem ich auf andere Aspekte, Punkte vielleicht in besonderer Weise Wert lege. Wenn ihr das Volk vergleicht, was da passiert ist mit diesen zweieinhalb Stämmen. Das erste ist, dass wir in Kapitel 4, Vers 13 sehen, dass nur 40.000 zum Heer Gerüstete rüberzogen.

Wenn ihr das mal vergleicht mit der Zählung in 4. Mose 26, glaube ich, ist das, wo das Volk gezählt wurde. Da müssten das eigentlich mindestens doppelt so viel gewesen sein. Wer sich auf das Irdische konzentriert, der wird lässig früher oder später in geistlichen Dingen.

Zweitens findet ihr gerade bei dem Lied Deborahs in Richter 5, dass Ruben und andere, die haben sich schon gut zu Hause gefühlt da, östlich des Jordan.

[00:45:01] In den Kampf interessierte sich keiner mehr dafür. Die einen hörten auf das Flöten der Hirten und andere auf andere Dinge wurden lässig. So färbt dieses irdische Leben sehr, sehr schnell auf das Geistliche ab. Und dann ist das dieser Bereich, der als erster weggeführt worden ist. Schon zu Zeiten Ahabs, 1. Könige 22, da muss Ahab fragen, wie können wir dieses Gilead, das gehört doch zum Volk Israel und gehört uns schon gar nicht mehr. Und später unter den Assyrern war es auch dieser Teil, dieser zweieinhalb Stämme, der als erster in Gefangenschaft weggeführt wurde. Wenn ich nicht mehr an dem Herrn und zwar dem Herrn Jesus als verherrlichten zu rechten Gottes festhalte, dann werden mir die Glaubensdinge schneller aus den Händen gerinnen, als wir denken. Dann wird das Thema Versammlung ganz schnell untergeordnet sein. Dann werde ich es nicht mehr beurteilen nach geistlichen biblischen Maßstäben, sondern nach irdischen. [00:46:03] Fühle ich mich da wohl? Gibt es da Streit? Ja, leider gibt es das unter uns. Und da werden solche Dinge mich früher oder später blind machen für die Gedanken Gottes und auch in dem persönlichen Glaubensleben. Deshalb wollen wir uns gegenseitig ermutigen, anspornen lassen, dass der Himmel nicht etwas für

die Zukunft ist. Das ist er auch, sondern dass der Himmel uns heute zugänglich ist und dass der Himmel seinen Wert dadurch bekommt, dass der Jesus dort ist und dass wir ihn heute schon so sehen dürfen als den verherrlichten zu rechten Gottes, der mit uns verbunden ist.